



## Ärzte und Selbsthilfe im Dialog: Psoriasis – mehr als nur eine Hautkrankheit

Die Psoriasis ist mit ihren verschiedenen klinischen Formen eine der häufigsten chronisch-entzündlichen Erkrankungen der Haut mit einer Inzidenz von zwei bis drei Prozent in den industrialisierten Ländern. Vor allem schwere Erkrankungsformen gehen mit einer erhöhten Komorbiditätsrate, deutlicher Einschränkung der Lebensqualität und einer verminderten Lebenserwartung einher. Für betroffene Patienten bedeutet dies eine erhebliche Krankheitslast verbunden mit einem hohen Leidensdruck. Welche Therapie- und Versorgungskonzepte gibt es für Erkrankte? Wie können Selbsthilfegruppen Psoriasis-Patienten unterstützen? Bei dieser dritten gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung von Bayerischer Landesärztekammer (BLÄK) und Kassenärztlicher Vereinigung Bayerns (KVB) möchten wir Ärzte, Psychologische Psychotherapeuten, Patienten und Selbsthilfektive zum Informationsaustausch herzlich einladen.

**Veranstaltungsort:** Ärztehaus Bayern, Großer Saal, 5. OG, Mühlbauerstraße 16, 81677 München

**Termin:** Mittwoch, 9. April 2014 von 15.30 bis 19.30 Uhr

**Fortbildungspunkte:** Für diese Veranstaltung erhalten Sie von der BLÄK drei Fortbildungspunkte.

**Anmeldung:** BLÄK, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de), Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/Fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/Fortbildungskalender)

## Vor 50 Jahren Das Bayerische Ärzteblatt vom März 1964

Über die Erfahrungen bei der Versorgung von Kindern mit Gliedmaßenfehlbildungen, die durch die Thalidomid-Embryopathie verursacht werden, schreibt Wolfgang Maier. Diese häuften sich drastisch in den Jahren 1959 bis 1962 und erreichten 1961 mit 60 Fällen allein in der Universitäts-Kinderklinik München ihren Höhepunkt. In der Zeit bis 1958 gab es dort keinen einzigen Fall des Dismeliesyndroms. Als Behandlung empfiehlt er, je nach Ausmaß der Dismelie, unter anderem Krankengymnastik, prothetische Versorgung, Gipschienen, Hilfsbandagen und spezielle Erziehungsberatung. Dr. Ludwig Franz berichtet über die Probleme der Krankenversicherung, die aus der fehlenden Berücksichtigung neuer soziologischer und wirtschaftlicher Entwicklungen herrühre. Der medizinische Fortschritt führte zu einer Verteuerung von Diagnose und Therapie. Kostenklarheit sei die wichtigste Voraussetzung für jede Reformdiskussion.

**Mitteilungen:** „Smog“ soll im Ruhrgebiet verhindert werden; ERP-Kredite für Reinhaltung der Luft; Ein neuer Beruf: Die Krankenpflegehelferin; Universalmaterial für Chirurgen; Protest der Bundesärztekammer gegen weitere Verzögerung der Preugerohöhung.

Die komplette Ausgabe ist unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt → Archiv) einzusehen.



## Liebe Leserin, lieber Leser,

die tägliche Nachrichtenflut macht auch vor der Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik nicht Halt: Krankenhaus-Report, Sterbebegleitung oder Notfall-Sanitäter-Gesetz lauten derzeit die Stichworte. Der Bundestag hat Mitte Februar das 14. Gesetz zur Änderung des Sozialgesetzbuches V beschlossen. Mit dem Gesetz werden verschiedene Vorhaben des Koalitionsvertrages umgesetzt. Ziel der schwarz-roten Koalitionäre ist es, eine „patientenorientierte, finanzierbare Arzneimittelversorgung“ in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sicherzustellen. Außerdem erhalten Krankenkassen und Hausärzte bei den Verträgen zur hausarztzentrierten Versorgung mehr Spielräume. Dadurch soll die hausärztliche Versorgung gestärkt werden.

Medizinisch titelt diese Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* mit einem Fortbildungsbeitrag von Privatdozent Dr. Stephan Vogt und Dr. Oliver Herrmann zum Thema „Prävention in der Orthopädie und Unfallchirurgie“ und in der Rubrik „Blickdiagnose“ zeigen wir außergewöhnliche Blasen. Über das alles hinaus bieten wir Ihnen einen bunten Mix an Beiträgen. So informieren wir über das „PJ beim Hausarzt“, berichten über die Arbeit der Ombudsstelle bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) mit „Ein tiefer Blick in die Weiterbildung“ oder weisen auf die „sozialrechtliche Fortbildungspflicht“ hin.

In unserer Serie „Ethik in der Medizin“ geht es diesmal um den spannenden Aspekt „Patientenverfügung versus Organspendebereitschaft“. Im Gastkommentar „Harmonischer Neustart?“ werden die Schwerpunktthemen, die sich die neue Regierungskoalition in der Gesundheitspolitik vorgenommen hat, analysiert.

Noch ein Hinweis in eigener Sache: Ab der kommenden Ausgabe (April) können Sie, liebe Leserinnen und Leser, entscheiden, ob Sie das *Bayerische Ärzteblatt* weiterhin traditionell in Papierform oder künftig online als E-Paper beziehen möchten – eine Änderung Ihrer Bezugsangaben auf der BLÄK-Homepage im „Meine BLÄK“-Portal macht es möglich.

Gute Lektüre – egal ob print oder online – wünscht

Ihre

*Dagmar Nedbal*

Dagmar Nedbal  
Verantwortliche Redakteurin